



Kanton Zürich



# Projektantrag / Proposition de projet KOST-Projekt 18-037 HIS

Direktion	Direktion der Justiz und des Innern	Amt	Staatsarchiv des Kantons Zürich (StAZH)
Auftraggeberin	Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen KOST	Status	Initialisierung
Projektleiter/in	Fabio Padrun (StAZH)	Klassifizierung	Öffentlich (Projektantrag)

## Änderungsverzeichnis

Datum	Version	Änderung	Autor/in
07.05.2018	1.0	-	fp, rf, yh, ff, gb, mk
01.06.2018	1.1	Ergänzungen in den Kapiteln 1 und 3	fp

## Inhalt

1	Ausgangslage	2
2	Projektziel	2
3	Rahmenbedingungen	3
4	Termine	3
5	Aufwand	3
6	Kosten	3
7	Ressourcen	3
8	Entscheid Auftraggeberin	3



## 1 Ausgangslage

Das HIS-Programm («Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz», [www.his-programm.ch](http://www.his-programm.ch)) ist ein relativ ambitioniertes Projekt, welches von sämtlichen Kantonen und dem Bund getragen wird, inzwischen fünf Personen beschäftigt und organisatorisch bei der KKJPD angesiedelt ist. Sein Ziel ist der medienbruchfreie Dossieraustausch in der gesamten Strafprozesskette (Polizei, Staatsanwaltschaft, Gerichte, Vollzug) und ganz allgemein die weitgehende Digitalisierung der Strafjustiz. Zentraler Bestandteil ist das Teilprojekt Justitia 4.0, in dessen Rahmen insbesondere die eJustizakte spezifiziert werden soll, aber auch ein zentrales Portal für den Datenaustausch mit den Justizbehörden und ein eArbeitsplatz. Zeithorizont: Entwicklung und Tests (Sandboxing) bis Mitte 2020, danach schrittweises Ausrollen in den Kantonen bis 2025.

Die Programmverantwortlichen sind im Sinn des Einbindens aller Stakeholder sehr daran interessiert, den fachlichen Input der Archive abzuholen und ins Projekt einzuarbeiten. Dieser Input ist in erster Linie in zwei Aspekten wertvoll: bei der Definition der zugrundeliegenden Ontologie, konkret der notwendigen Metadaten für die eJustizakte, speziell für die Archivierung notwendige Metadaten; und bei der Aussonderung und Übergabe solcher Akten wie auch von Registerdaten in Form von SIPs.

## 2 Projektziel

Ziel des Projekts ist es, den archivischen Input sowohl als Fragestellung wie auch als Fachwissen in geeigneter Form in das HIS-Programm einzubringen. Dazu ist das Projekt in der entsprechenden Fachgruppe des HIS-Programms vertreten, in der Regel durch den Projektleiter, Fabio Padrun. Die Projektgruppe unterstützt den Projektleiter bei der Vor- und Nachbereitung der Fachgruppensitzungen.

Parallel und als Grundlage dazu leistet die Projektgruppe eigene inhaltliche Arbeit. Sie untersucht dazu unter anderem die folgenden Fragen- und Themenkomplexe:

- Umfang der Harmonisierung: Medienbruchfreier Datenaustausch und durchgängige Geschäftsprozesse erfordern die Harmonisierung von Prozessen und Daten über viele, bislang sehr eigenständige Stellen hinweg bis hin zu verwaltungsexternen Partnern wie beispielsweise Anwälte. Wie weit geht die Harmonisierung? Werden die je nach Dokumentart und involvierter Stelle aktuell sehr unterschiedlichen Aufbewahrungsfristen auch harmonisiert (oder eben gerade nicht)? Wie werden die unterschiedlichen Berechtigungen auf die gleiche Akte implementiert? Allenfalls ist dafür auch die Archivgesetzgebung zu ändern.
- Metadaten: Welche Metadaten sind für die eJustizakte aus Archivsicht notwendig? Gibt es auch eine Metadatenharmonisierung? Kontrolle der Metadatenqualität?
- Bewertung und Aussonderung: Wo findet diese statt? Wo liegt die Datenhoheit? Wo sind die Akten gespeichert? Welches ist die abliefernde Stelle? Welche Ablieferungsprozesse müssen implementiert werden? In welchen Dateiformaten wird abgeliefert und archiviert? Ist eine sukzessive Ablieferung von Teilen der eJustizakte denkbar, die im Archiv vereinigt werden? Wie kann das Sampling realisiert werden?
- Was passiert mit den über die Strafjustiz hinausgehenden Teilen der Justiz (Zivilverfahren, Verwaltungsverfahren)? Entgegen dem Programmnamen sind diese offensichtlich auch Teil des Projektbereichs.

Die Zusammenarbeit mit der AG Bewertung des VSA soll aktiv gesucht werden. Bei Bedarf ruft die Projektgruppe auch Inputs der anderen KOST-Träger ab und spricht sich insbesondere mit dem Bundesarchiv ab.



### 3 Rahmenbedingungen

Bei der Durchführung des Projekts wird HERMES angewendet. Da das KOST-Projekt 18-037 subsidiär zum HIS-Programm läuft, richtet sich der Projektaufbau nach dessen Planung. Grob gesagt sieht das HIS-Programm bis 2020 die Initialisierungs- und Konzeptphase vor, von 2020 bis 2022 die Realisierungsphase und von 2023 bis 2026 die Einführungsphase. Der Rollout der Lösung ist ab Ende 2021 geplant.

### 4 Termine

Das Projekt wird unmittelbar nach dem positiven Entscheid des Steuerungsausschusses der KOST gestartet. Es dauert voraussichtlich bis 2026, d.h. bis zum Abschluss des HIS-Programms, erfordert jedoch über diese Zeit nur eine geringe Aktivität.

### 5 Aufwand

Als Aufwand fällt hauptsächlich die Arbeitszeit des Projektteams an. Es wird mit jährlich ca. zwei Sitzungen plus Vor- und Nachbereitung gerechnet. Für den Projektleiter fällt zusätzlich die Arbeitszeit für die Teilnahme an den Fachgruppensitzungen an.

### 6 Kosten

Finanzieller Aufwand entsteht den beteiligten Archiven voraussichtlich keiner. Die Übersetzungen wichtiger Dokumente werden von der KOST übernommen.

### 7 Ressourcen

#### Personalressourcen

Die Staatsarchive Zürich (federführend), Luzern und Waadt sind am Projekt beteiligt.

Projektteam: Fabio Padrun (fp, StAZH, Projektleitung), Regula Füglistaler (rf, StAZH), Yosvany Hernandez (yh, StALU), François Falconet (ff, ACV), Georg Büchler (gb, KOST), Martin Kaiser (mk, KOST).

#### Sachmittel

Es sind keine speziellen Sachmittel erforderlich.

### 8 Entscheid Auftraggeberin

Genehmigt

Abgelehnt

Auflagen/Hinweise:

Datum

Unterschrift